



Deutscher
Heilbäderverband

Deutscher Heilbäderverband e.V.
Charlottenstr. 13 | 10969 Berlin

Tel: +49 30 246 369 20
Fax: +49 30 246 369 22 9

info@dhv-berlin.de
www.deutscher-
heilbaederverband.de

Heilbäder und Kurorte mit klarem Profil

114. Deutscher Bädertag berät in Bad Salzuflen – Mehr Unterstützung von der Politik gefordert

Bad Salzuflen. Heilbäder und Kurorte, die ein klares Profil und hohe Qualitätsstandards bieten, werden auch in Zukunft in Deutschland erfolgreich sein. Dies ist eine Botschaft, die erneut auf dem 114. Deutschen Bädertag formuliert wurde. Die Forderung an die Politik auf Landes und Bundesebene, Heilbäder und Kurorte künftig stärker zu fördern und zu unterstützen, eine weitere. Bei der Veranstaltung des Deutschen Heilbäderverbandes (DHV) im nordrhein-westfälischen Heilbad und allergikerfreundlichen Kurort Bad Salzuflen sprachen Landesverbands-Vorsitzende sowie führende Vertreter aus Kommunen und der Gesundheitswirtschaft über ortsgebundene Heilmittel und tauschten sich zu gesundheits- und verbandspolitischen Themen aus. Der DHV repräsentiert über seine Landesverbände die Heilbäder und Kurorte in Deutschland. In den 350 staatlich prädikatisierten Heilbädern und Kurorten werden jährlich bundesweit mehr als 26 Millionen Gäste und Patienten versorgt.

„Die Nachfrage in den staatlich prädikatisierten Heilbädern und Kurorten mit ortsgebundenen, natürlichen Heilmitteln boomt. Sie bewegt sich auf einem medizinisch-therapeutischen Niveau, das weltweit einzigartig ist. Zugleich überzeugt die durch unsere Qualitätsnormengesicherte, staatlich zertifizierte Qualität“, sagte DHV-Präsidentin Brigitte Goertz-Meissner. Sie wies darauf hin, dass Heilbäder und Kurorte insbesondere in ländlichen Gebieten „einen wichtigen Beitrag zur medizinischen Versorgung auch der örtlichen Bevölkerung leisten. Heilbäder und Kurorte sind nicht nur Gesundheitskompetenzzentren für Patienten und Gäste von außerhalb, sondern auch für die Bürger in der Region“, so Goertz-Meissner.



Heilbäder und Kurorte leisteten außerdem einen wichtigen Beitrag zur Sicherstellung und Entwicklung der gesamten Infrastruktur im ländlichen Raum und sicherten über 500.000 nicht exportierbare Arbeitsplätze.

Goertz-Meissner forderte die Politik dazu auf, „Heilbäder und Kurorte mit ihrem enormen gesundheitstouristischen Potential in Zukunft stärker zu unterstützen und zu fördern“. Konkret nannte die Präsidentin des DHV unter anderem die Verbesserung des Arbeitsumfeldes der in der Gesundheitswirtschaft beschäftigten Menschen sowie die leistungsadäquate Finanzierung ortsgebundener und ortstypischer Heilmittel.

„Nur Heilbäder und Kurorte, die ein klares Profil und qualitätsführende Einrichtungen haben, ihr Angebot regelmäßig neu strukturieren und optimieren, auf Gäste eingehen und eine hohe Servicequalität garantieren können, werden dem Deutschland-Tourismus erhalten werden“, sagte der Bad Salzufler Kurdirektor Stefan Krieger. Der Geschäftsführer der Bad Salzuflen GmbH unterstrich die hohe Innovationskraft der Heilbäder und Kurorte – Krieger bezeichnete sie als Triebfedern im deutschen Gesundheitstourismus. „Die Bedeutung von Gesundheitstourismus und prädikatisierten Heilbädern wird weiter zunehmen, weil die Akzeptanz von 'Ambulanten Vorsorgemaßnahmen' nach wie vor fest im Bewusstsein der Bevölkerung verankert ist.“

Aus dem deutlich erkennbaren Wertewandel in der Gesellschaft, stärker als früher auf den eigenen Körper zu achten, „ergeben sich für Anbieter aus Tourismus und Gesundheitswirtschaft neue Anforderungen sowie zahlreiche Möglichkeiten der Angebotsgestaltung und Spezialisierung“, so Krieger weiter. Der präventive Ansatz zur Selbstgesundung sei demzufolge nicht nur verblasste und vergilbte Vergangenheit, sondern zugleich Gegenwart und Zukunft.

Bad Salzuflen (Landkreis Lippe) hat sich in den vergangenen Jahren zu einem der bedeutendsten Heilbäder in Deutschland entwickelt. Seit 2013 ist die 55.000-Einwohner-Stadt, die derzeit ihr Jubiläum „200 Jahre Fürstliches Solebad“ feiert, Kneippkurort, seit 2015 als „Allergikerfreundliche Kommune“ zertifiziert. Mit insgesamt fünf Kliniken direkt vor Ort zählt Bad Salzuflen zu den führenden Gesundheitsstandorten in Deutschland.

Der Geschäftsführer des Nordrhein-Westfälischen Heilbäderverbandes, Hans-Joachim Bädorf, zeigte sich erfreut über die Wahl des Austragungsorts: „Wir sind sehr froh darüber, dass wir in Nordrhein-Westfalen nach 15 Jahren wieder als Gastgeber für den Deutschen Heilbädertag zeigen konnten, welche innovativen Konzepte und Wege für die Zukunft unsere Heilbäder und Kurorte seither entwickelt haben. Bad Salzuflen war und ist dafür der ideale Gastgeber und das beste Beispiel: Bad Salzuflen ist in seiner Zukunftsorientierung ein Vorzeige-Heilbad und packt dabei auch das Thema Digitalisierung in all seinen Facetten konsequent an – die neue Tourismuskarte 'SalzuflenCard' und Präventionsangebote gegen den digitalen Burnout sind ein Beleg dafür. Heilbäder und Kurorte sind auf dem Vormarsch,



insbesondere, wenn sie – wie Bad Salzuflen – noch zusätzliche Alleinstellungsmerkmale besitzen wie die Zertifizierung als 'Allergikerfreundliche Kommune'. Ich halte es für sehr wichtig, auf Menschen zuzugehen, die von Allergien oder von der Angst vor einem Burnout geplagt sind."

Bad Salzuflens Bürgermeister Dr. Roland Thomas warb für den Kneipp-Standort Bad Salzuflen: „Wer seine innere Balance oder Ausgewogenheit verloren hat und sie wieder finden möchte, dem empfehle ich eine Reise nach Bad Salzuflen. Wir sind seit 2013 zertifizierter Kneippkurort – die fünf Kneipp-Säulen Wasser, Pflanzen, Bewegung, Ernährung und Balance also fester Bestandteil unserer Gesundheitsphilosophie. Ich höre immer wieder, die Lehre nach Kneipp sei veraltet. Aber das stimmt nicht – das Thema ist hochaktuell.“

Der Geschäftsführer des DHV, Volker Zimmermann, hob die Bedeutung von Heilbädern wie Bad Salzuflen hervor und warb für Kuren in Verbindung mit ortsgebundenen Heilmitteln: „Unter Anwendung von ortsgebundenen und ortstypischen Heilmitteln führen Kuren zu einer Verbesserung des Allgemeinzustandes. Ortsgebundene und ortstypische Heilmittel sind wissenschaftlich geprüft, werden ständig überwacht und wirken vorbeugend, lindernd und heilend.“ Durch eine interdisziplinäre Gesundheitsberatung erhielten Betroffene zudem persönliche Informationen, die zu einer Lebensverbesserung führten, so Zimmermann.

In Fachvorträgen sowie bei Workshops und Pressekonferenzen diskutierten beim Deutschen Bädertag in Bad Salzuflen Experten aus den Bereichen Gesundheit, Wirtschaft und Politik aktuelle gesellschaftsmedizinische und -politische Themen und beleuchteten Naturheilverfahren, deren Kurortmedizin und setzen sich ebenfalls mit dem Anwendungsbereich von ortsgebundenen, natürlichen Heilmitteln auseinander. Über das „Heilklima im Klimawandel“ sprach der Freiburger Professor Dr. Andreas Matzarakis vom Zentrum für Medizin-Meteorologische Forschung beim Deutschen Wetterdienst.

Über die Inhalationsspülungen der oberen Atemwege referierte Prof. Dr. med. Olaf Michel von der Universität Ziekenhuis in Brüssel. Er ging der Frage, nach ob Inhalationsspülungen als Arzneimittel oder als Medizinprodukte gelten. Professor Michel setzte damit an der aktuellen Europäischen Gesetzgebung an und zeigte auf, welchen Einfluss diese auf die in Deutschland verwendeten natürlichen Heilmittel haben. Zusammen mit Herrn Prof. Dr. Andreas Matzarakis leitete er einen Workshop zum Thema „Ortsgebundene Heilmittel – zeitlos wirksam“.

Olaf Schlieper, Innovationsmanager der Deutschen Zentrale für Tourismus e.V. moderierte einen Workshop, in dem es um Chancen der digitalen Vermarktung ging. Dabei wurde erarbeitet, wie Social Media-Kanäle für die Vermarktung der natürlichen Heilmittel genutzt werden könnten.

Mediendownload

Presstext + Pressefotos vom Bädertag in Bad Salzuflen

<https://denkinger-pr.de/blog-news/heilbaeder-und-kurorte-mit-klarem-profil-tagen-bad-salzuflen>